

Kgrch. Sachsen von der Reformation bis zur Gegenwart, 2. Aufl. 1898.

8. Die betr. Visitationsakten im Kgl. Staatsarchiv zu Dresden.

9. Beiträge zur Sächs. Kirchengesch. v. Dibelius und Brieger; 13. Heft.

10. Neues Sächs. Kirchenblatt. Nr. 32, v. 10. 8. 1902; Art. v. Lic. Dr. S o p p e in Merchau.

11. Prof. Dr. Cornelius Gurlitt: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kgrchs. Sachsen. Heft 19 u. 20.

12. Grimm, W. B. (Wörterbuch).

13. Mitteilungen des Vereins für sächs. Volkskunde, IV. 141 f.

14. Lorenz, Chronik der Stadt Grimma.

15. Superint. Lic. Dr. Großmann: Die Visitationsakten der Diözese Grimma aus dem 1. Jahrhdt. seit der Reformation. Leipzig. Hinrichs. 1873.

16. Nachrichten für Grimma, 94. Jahrg. 1906. N. 22.

17. Akten der Superint. Grimma und des Pfarrarchivs Köhra. —

18. Haude, Kirchengeschichte Deutschlands.



Die Parochie Leulitz mit Altenbach.

Die Parochie Leulitz mit Altenbach umfaßt die drei Dörfer Leulitz, Zeititz und Altenbach. Sie gehörte ursprünglich zu dem Ephoral- und Amtsbezirke Grimma, seit 1836 zur Ephorie Wurzen und nach Aufhebung derselben im Jahre 1879 ist sie wieder zur Ephorie Grimma gekommen. In Justizsachen gehört sie nach der im Jahre 1840 erfolgten Aufhebung der gerade 100 Jahre bestehenden Patrimonialgerichtsbarkeit zu dem „Kgl. sächs. Justizamte“, jetzt Kgl. Amtsgerichte Wurzen.

Altenbach ist das größte der drei Dörfer. Es liegt an der Leipzig-Dresdener Staatseisenbahn, welche die Dorfflur auf einem 10 m hohen Damm durchschneidet. Eine Haltestelle hat es leider noch nicht, denn die „Station Altenbach“ benannte Haltestelle liegt 20 Minuten vom Dorfe nach Wurzen zu in der Hülsmannschen Tonwarenfabrik, die irrtümlich noch heute „Altenbacher Tonwarenfabrik“ genannt ist, obwohl fast der ganze Fabrikraum auf Bennewitzer Flur liegt. Der Gründer der Fabrik, der bekannte Hartfort, Miterbauer der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, baute das erste kleine Gebäude der Fabrik auf Altenbacher Flur und danach heißt heute noch die Fabrik: Altenbacher Tonwarenfabrik. Altenbach ist zur Zeit Arbeiterdorf, seine Einwohner bestehen zum großen Teile aus Arbeitern der obengenannten Fabrik, der Lübschützer Tonwerke und des erst unlängst entstandenen von Arnimschen

Ton- und Ziegelwerkes in Zeititz. Es ist stetig gewachsen. Hatte es im Jahre 1839 — ohne die Nähe der Fabriken — 140 Einwohner, so hat es deren jetzt 451, deren kleiner Teil Landwirte sind, die sich auf 14 kleine Bauergüter verteilen. Am unteren Ende des Dorfes an der Bahn liegt eine von dem Dorfteiche gespeiste Wasser- und Mahlmühle, in der Mitte des Dorfes, der Kirche gegenüber, der im Jahre 1849 neu erbaute Gasthof. Die Lage des Dorfes an sechs großen Teichen gewährt einen nicht reizlosen Anblick, den nach Süden zu Wald und Wiesen verschönernd begrenzen.

Die dortige Kirche stammt aus der Zeit von 1200 bis 1250; noch steht in der Sakristei die alte Altarfigur, Maria mit dem Kinde, die erst beim Reparaturbau im Jahre 1892 vom Altare entfernt worden ist. Damals, als „Altenbacher Kapelle“, war sie Filial von Büchau. Ein Büchauer Kaplan soll auf dem Herwege von dort erschlagen worden sein, seinen Leichnam soll man seitwärts der heute noch so genannten nach Büchau führenden „Salzstraße“ gefunden haben (so genannt, weil auf ihr das Salz aus dem uralten Salzwerke zu Halle geholt wurde). Nach dem 30 jährigem Kriege, in dem der Ort größtenteils eingäschert und verlassen war, ist sie ziemlich verändert und vergrößert worden, besonders gegen das Jahr 1694, in dem über die gottesdienstlichen Verhältnisse zwischen Leulitz und Altenbach ein „Kirchenordnungsver-